

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1969)

Heft: 224

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt: Bedingte und unbedingte Anzeigen für eine Uebungsbehandlung bei asthmatischen Erkrankungen — Krankenkassen-Vertrag — Vorträge - Fortbildungskurse - Tagungen — Wettbewerb / Concours — 25 Jahre Schule für Physiotherapie im Inselspital Bern — Sektion Bern — Neue Verbands-Mitglieder — Silvio Mages, neuer Zentralpräsident — La reptation de «Klapp» dans la prophylaxie et la thérapeutique des déviations de la colonne vertébrale — XVIIèmes Journées internationales de Kinésithérapie.

Bedingte und unbedingte Anzeigen für eine Übungsbehandlung bei asthmatischen Erkrankungen

von Dr. med. J. PAROW, 7292 Baiersbronn, Ulandweg 22

Mindestens ebenso sehr wie der Arzt, der eine atemgymnastische Behandlung anordnet, ist der Physiotherapeut daran interessiert, sich ein klares Bild von den jeweils vorliegenden Möglichkeiten und Grenzen der ins Auge gefassten Uebungstherapie machen zu können; es ist weit einfacher als die Vielfalt der sich überschneidenden Bezeichnungen vermuten lassen.

Die allen asthmatischen Erkrankungen gemeinsamen Atembeschwerden sind, unabhängig von allen sonstigen Unterschieden und Umständen, grundsätzlich stets das Resultat zweier Faktoren:

1. eine die Atmung erschwerende Verengung der Atemwege,
2. eine ungenügende Leistungsfähigkeit des Atemapparates.

In dem Moment, wo die *Belastung* die *Leistungsfähigkeit* übersteigt, muss die — «*arbeitsinsuffiziente*» — verhältnismässig zu schwache Atmung *versagen*, was sich in den charakteristischen Beschwerden bemerkbar macht.

Sehr deutlich ist das Zusammenspiel jener beiden Faktoren bei der Lungenerweiterung zu erkennen. Bei dieser durch eine fehlerhaft funktionierende Atmung gekennzeichneten, chronischen Erkrankung

kommen und gehen die Beschwerden der jeweiligen Belastung genau parallel. Sie sind auch stets genau so gross wie die jeweilige Differenz aus Belastung und Leistungsbreite: entweder als Resultat aus dem Missverhältnis zwischen der Erschwerung durch eine bronchitische Verengung und der unzureichenden Leistungsfähigkeit, oder als Ausdruck eines «Mankos», wenn die Beanspruchung der Atmung durch Treppensteigen u. ä. deren Leistungsbreite übersteigt. Treffen beide Belastungen zusammen, ist die Bilanz entsprechend schlechter: mit einer «Erkältungsbronchitis» kann der Emphysepatient weniger Treppensteigen als vorher.

Auch bei den Anfällen des sogenannten echten — «genuinen» — Asthmas, wie es vorzugsweise bei Jüngeren auftritt, ist es grundsätzlich das Gleiche. Nur entwickelt sich hier die atemerschwerende Verengung der Bronchien relativ schnell und ist meistens auch viel stärker, so dass schon ein nur mässig geschwächter Atemapparat dieser Belastung nicht mehr gewachsen ist. Das Versagen ist auch hier das negative Resultat aus den beiden oben erwähnten Faktoren. Sein Eintreten verschiebt sich daher je nach deren Grössenverhältnis; entsprechend unterschiedlich ist auch das Ausmass der Beschwerden. Auch ist der